

**Das Leben ist in Bewegung -
die Stadt vor der Stadt auch**

Altersleitbild der Gemeinde Reinach



Inhalt

Vorwort des Gemeinderates	2
Einleitung	3
Die demografische Entwicklung Reinachs	4
Wohnen im Alter	5
Gesundheitsförderung und Pflege	6
Freizeit, Kultur und Gemeinschaft	7
Sicherheit, Infrastruktur und Verkehr	8
Neue Technologien	9
Information und Koordination	10
Finanzen und soziale Sicherheit	11
Sinngebung, Spiritualität und Religion	13
Sterben und Tod	14

Vorwort des Gemeinderates



In den Sechziger-, Siebziger- und zum Teil auch Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts hat sich (fast) alles in unserer Gemeinde um die Jugend gedreht: Schulhäuser mussten im Rekordtempo gebaut, Lehrer angestellt

oder ein Jugendhaus bereitgestellt werden.

In der Zwischenzeit sind aus den Jungen von damals (oder zumindest aus deren Eltern) die Ältern von heute geworden. Mit ihnen haben sich auch die Erwartungen an die Gemeinde gewandelt. Statt Schulhäuser errichten wir heute Seniorenzentren und während der Lehrkörper schrumpft, bauen wir die Spitex aus.

Dieser Wandel ist normal und von einer gesunden Gemeinde auch durchaus zu bewerkstelligen.

Aber die Verantwortlichen in der Gemeinde, allen voran der Gemeinderat, müssen sich neu

ausrichten, müssen erkennen, wer welche neuen Aufgaben zu übernehmen hat – nicht alles kann von der öffentlichen Hand geleistet werden. Das vorliegende Altersleitbild soll allen zeigen, welche Bedürfnisse die ältere Bevölkerung hat und wer was machen soll. Das Spektrum an Themen ist beeindruckend und reicht vom Wohnen über die Gesundheit, Kultur, Freizeit bis hin zum Sterben.

Das Altersleitbild wird dem Gemeinderat in den nächsten Jahren als Leitplanke für sein Handeln im Altersbereich dienen. Ich danke der Alterskommission, welche dieses Leitbild zuhanden des Gemeinderates erarbeitet hat, ganz herzlich für die grosse und kompetente Arbeit. Gerne zählen wir bei der Umsetzung wieder auf die aktive Mithilfe der Alterskommission.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'U' and 'H' followed by a horizontal line and a small flourish.

Urs Hintermann
Gemeindepräsident

Einleitung

Der Anteil an älteren Menschen in unserer Gesellschaft nimmt ständig zu, auch in der Gemeinde Reinach. Heute sind die meisten Seniorinnen und Senioren sowohl gesünder als auch besser ausgebildet als frühere Rentnergenerationen. Sie sind interessiert an Kultur, Sport, Politik, Gesundheits- und Sozialwesen und an den modernen Errungenschaften der Gegenwart. Dieser Entwicklung wollen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten annehmen und den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung, ihren Lebensgewohnheiten und ihrer Lebensqualität besondere Aufmerksamkeit schenken. Dabei stellen wir über all unsere Aktivitäten die Wahrung der Würde und Selbstbestimmung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Das vorliegende Leitbild, das in Zusammenarbeit mit Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen entstanden ist, soll aufzeigen, welche Ziele wir im Bereich der Alterspolitik verfolgen, was erreicht worden ist und was noch zu tun ist.

Dabei steht die enge Zusammenarbeit mit den zahlreichen im Altersbereich tätigen Institutionen unserer Gemeinde im Vordergrund. Ihre Arbeit soll möglichst in Form eines leistungsstarken Netzwerkes in den Schwerpunktbereichen (ab Seite 5) unterstützt und gefördert werden.



Die demografische Entwicklung Reinachs

Wie in den meisten Gemeinden der Schweiz nimmt auch in Reinach der Anteil älterer Menschen im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl ständig zu. Gleichzeitig ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Reinach nur unwesentlich gestiegen, nämlich von 18 181 (Ende 1990) auf 18 705 (Juni 2008) um rund 3 Prozent.

Der Grund für die steigende Zahl an Seniorinnen und Senioren liegt viel mehr in den veränderten Lebensbedingungen und der damit verbundenen höheren Lebenserwartung, die dank eines durchschnittlich besseren Gesundheitszustandes ab 65 Jahren bzw. eines ausgereiften Gesundheits- und Pflegesystems zustande kommt. So darf heute ein Mann, der das 65. Altersjahr erreicht hat, mit einer Lebenserwartung von weiteren 17 Jahren rechnen. Für eine 65-jährige Frau liegt die Anzahl der statistisch verbleibenden Lebensjahre sogar bei 21.



Einer Prognose des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Landschaft zufolge ist weiterhin mit einer deutlichen Zunahme der Betagten zu rechnen. So werden für Reinach bis ins Jahr 2020 gegenüber 2008 14 Prozent mehr 65- bis 79-Jährige (+3585 Personen) vorausgesagt, bei den über 80-Jährigen sollen es sogar 63 Prozent (+1516) mehr sein.

In Reinach zeigt sich die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur folgendermassen:

Jahr	Gesamtbev.	0- bis 64-Jährige	65- bis 79-Jährige	80-Jährige und älter
1990	18 293	16 442 (89.9%)	1 523 (8.3 %)	328 (1.8%)
1995	18 045	15 613 (86.5%)	2 004 (11.1%)	428 (2.4%)
2000	18 689	15 541 (83.2%)	2 590 (13.8%)	558 (3.0%)
2005	18 693	15 000 (80.2%)	2 949 (15.8%)	744 (4.0%)
2006	18 760	14 959 (79.7%)	2 985 (15.9%)	816 (4.3%)
2007	18 919	14 952 (79.0%)	3 102 (16.4%)	865 (4.6%)
2008 (Juni)	18 705	14 628 (78.2%)	3 149 (16.8%)	928 (5.0%)

Schwerpunkt 1: Wohnen im Alter

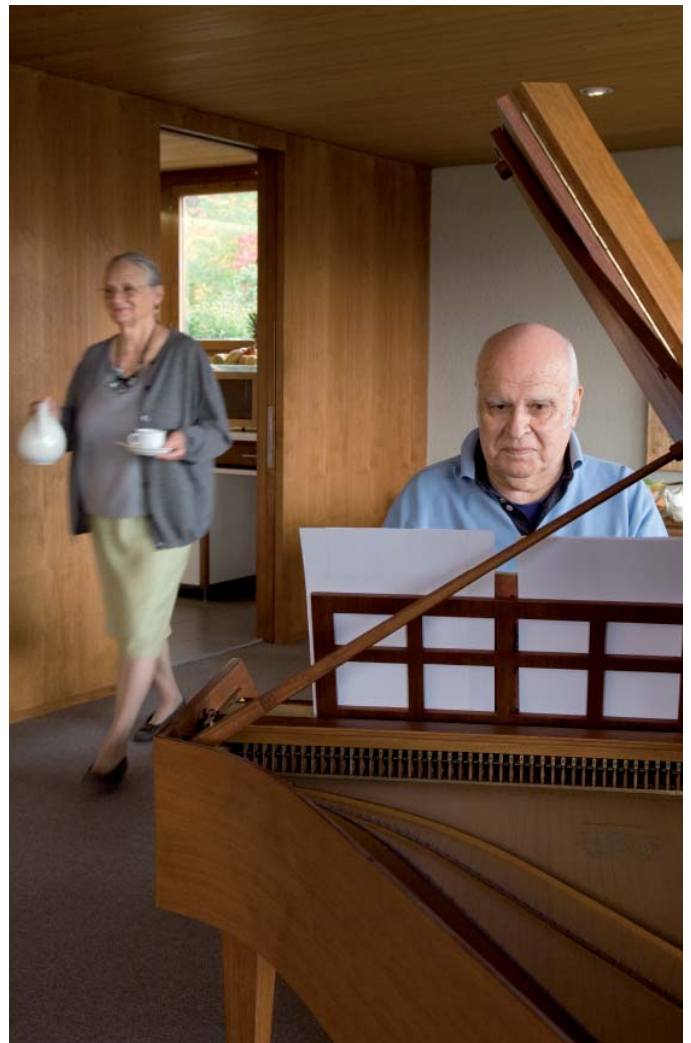
Vielen älteren Menschen wird das eigene Haus oder die Wohnung mit zunehmendem Alter zu gross und zu aufwendig in der Bewirtschaftung. Sie suchen nach neuem altersgerechtem Wohnraum, möglichst in der angestammten Wohngemeinde, an zentraler Lage, mit Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten in der Nähe und mit Anbindung an den Öffentlichen Verkehr.

Eine gute Alternative zum selbstständigen Wohnen ist ein modernes Alterszentrum, das in der Regel alle notwendigen Dienstleistungen anbietet.

Aktuell

Wir sind der festen Überzeugung, dass der möglichst lange Verbleib im eigenen Heim die wichtigste Wohnform ist. Wir fördern deshalb Institutionen, die durch ihre Dienstleistungen den Menschen erlauben, ihren Lebensabend so lange wie möglich im gewohnten Zuhause zu verbringen.

Für Seniorinnen und Senioren, die sich für das Alterszentrum entschieden haben, sorgen wir für Qualität und Umfang des Angebots im Seniorenzentrum Aumatt.



Das werden wir tun

Wir unterstützen Initianten und Investoren auf dem Gebiet des altersgerechten Wohnungsbaus und ermuntern sie, auf zentrale Standorte sowie eine den Bedürfnissen der älteren Bewohnerinnen und Bewohner angepasste Bauweise und Einrichtung ihrer Projekte zu achten.

Im Seniorenzentrum Aumatt stellen wir auch weiterhin Qualität und Anzahl der Plätze für ein menschenwürdiges Wohnen sicher.

Schwerpunkt 2: Gesundheitsförderung und Pflege

Gesundheit ist gerade im Alter etwas besonders Wertvolles. Um sie möglichst lange zu erhalten, unterstützen wir die Eigenverantwortung der älteren Menschen, die Unfall- und Krankheitsprävention, aber auch den Pflegeeinsatz Angehöriger, Freiwilliger und spezieller Institutionen, wie z.B. der Spitex, durch entsprechende Massnahmen. Damit wird dem Wunsch der betroffenen Personen entsprochen, dass ältere, auch pflegebedürftige, Mitmenschen möglichst lange zu Hause bleiben können.

Aktuell

Für Menschen, für die intensive Pflege ausser Haus unumgänglich ist, sorgen wir für die notwendige Anzahl Pflegebetten und eine moderne, auf die körperlichen und seelischen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmte Pflege. Dabei ist der Einbezug und die Mithilfe der Angehörigen wertvoll und erwünscht.

Mit dem Seniorenzentrum Aumatt, der Spitex Reinach und der Betagtenhilfe Reinach verfügt die Gemeinde über Institutionen, die für eine professionelle Pflege zu Hause und im Pflegeheim sorgen.

Das werden wir tun

Wir sind dafür besorgt, dass es auch in Zukunft genügend Angebote im stationären und im ambulanten Bereich gibt, damit die Gesundheitsförderung und der pflegerische Bedarf abgedeckt werden können. Dazu muss regelmässig der Bedarf erhoben werden.

Die verschiedenen Angebote werden zentralisiert, damit die Nutzung einfacher und übersichtlicher wird. Es entsteht ein Gesundheitszentrum.

Die Spitex und andere Organisationen bieten eine gezielte Unterstützung für Personen, die ihre Angehörigen betreuen, an.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde wird gefördert. Es wird mit anderen Gemeinden zusammengearbeitet.

Die Angebote werden vernetzt und koordiniert.



Schwerpunkt 3: Freizeit, Kultur und Gemeinschaft

Im Gegensatz zum oft und weit verbreiteten Bild, wonach ältere Menschen alters- und krankheitsbedingt ein eher eingeschränktes Leben führen, sind zahlreiche Seniorinnen und Senioren heute kulturell, sportlich, sozial und oft auch politisch z.T. höchst aktiv. Zur Ausübung dieser Aktivitäten bieten Vereine und Institutionen Reinachs eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Aktuell

Wir sind davon überzeugt, dass beide – alte und junge Menschen – voneinander profitieren können. Sei es durch Nachbarschaftshilfe, in Gesprächen an gemeinsamen Veranstaltungen zu aktuellen, beide Generationen betreffenden Themen oder einfach durch gegenseitige Hilfe im Alltag.

Wir unterstützen Vereine, die sich in diesen Bereichen engagieren, mit Subventionen und stellen Infrastruktur zur Verfügung.

Wir koordinieren die Angebote.

Das werden wir tun

Das bestehende Angebot an Aktivitäten ist reichhaltig; wir sind dafür besorgt, dass es erhalten bleibt und punktuell weiter ausgebaut wird.

In der Gemeinde finden regelmässig Anlässe statt, die junge und ältere Menschen zusammenführen und so mehr Verständnis für die jeweils anderen Anliegen wecken.

Junge unterstützen die älteren Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde in alltäglichen Handlungen in Haus und Garten.



Schwerpunkt 4: Sicherheit, Infrastruktur und Verkehr



Sicherheit innerhalb und ausserhalb des eigenen Zuhauses ist ein menschliches Bedürfnis - nicht nur von älteren Menschen. Mit zunehmendem Alter, mehr oder weniger eingeschränkter Beweglichkeit und Reaktionsfähigkeit steigt die Gefahr von Unfällen zu Hause und in der Öffentlichkeit. Die Vermeidung von Unfällen und verbrecherischen Zwischenfällen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies erfordert die Anpassung des eigenen Verhaltens, aber auch der häuslichen und öffentlichen Infrastruktur.

Aktuell

Der Richtplan Reinach BL hält fest: „Der Sicherheitsaspekt hat generell einen hohen Stellenwert. Dementsprechend ist das Wegnetz zu gestalten und zu erweitern“. Und: „Mit der Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten wird die Sicherheit und die Aufenthaltsqualität für den Fussgängerverkehr verbessert“.

In diesem Zusammenhang wird auf die Broschüre „Sicherheit im Alter. Wichtige Tipps zur Kriminalprävention“ verwiesen, die im Stadtbüro des Gemeindezentrums Reinach erhältlich ist.

Das werden wir tun

Wir sind bestrebt, durch geeignete Massnahmen die Sicherheit zu erhöhen. Wir sorgen für mehr Sicherheit im Verkehr, gute Beleuchtungen sowie genügend Bewegungsfreiheit für ältere und behinderte Personen. Wir richten Ruhebereiche und öffentliche Toiletten ein. Und wir fördern entsprechende Beratung und Kurse zur Sicherheit und Unfallprävention zu Hause.

Wir informieren die Bevölkerung regelmässig über die eingeleiteten Massnahmen und über die Präsenz der Polizei.

Schwerpunkt 5: Neue Technologien

Seniorinnen und Senioren wollen und müssen in wichtigen Bereichen des Lebens mit der fortschreitenden Technik mithalten, um die Anforderungen des Alltags meistern zu können.

Dazu zählt ebenso der Umgang mit elektronischen Einrichtungen in der Öffentlichkeit und modernen Verkehrsmitteln als auch die Nutzung von Internet, E-Mail, Handy, Alarm- und Notrufanlagen und mehr.

Der Umgang mit den neuen Technologien bietet eine gute Möglichkeit für Jung und Alt voneinander zu lernen.

Aktuell

Wir nutzen die Möglichkeiten der elektronischen Medien und stellen aktuelle und umfassende Informationen auf www.reinach-bl.ch zur Verfügung.

Zusätzlich bieten wir Aktualitäten in Bild und Ton mit dem „Gemeinde-TV“ auf unserer Homepage.

Wir empfehlen der älteren Bevölkerung, die Angebote der verschiedensten Institutionen und Anbieter für den Umgang mit Internet, E-Mail, Handy, Automaten etc. zu nutzen.

Das werden wir tun

Wir fördern die Hilfestellung zur Bedienung technischer Hilfsmittel des täglichen Lebens: Billett- und Geld-Automaten, Alarm- und Notrufanlagen, elektronische Kommunikationsmittel, Computer, Geräte im Haushalt mit Hilfe von Institutionen, Messen, Ausstellungen und speziellen Veranstaltungen.

Wir bieten entsprechende Informationen an.



Schwerpunkt 6: Information und Koordination



Orientiert sein ist eines der wichtigsten Bedürfnisse auch der älteren Generation. Im Vordergrund steht dabei sowohl die eigentliche Information als auch das Wissen um die Stellen und Quellen, bei denen die Information erhältlich ist. Angesichts der grossen Flut an Informationen ist eine sinnvolle Aufbereitung und Kanalisierung nach Medien und deren Koordination notwendig.

Aktuell

Die Bevölkerung ist über das kommunale Geschehen, auch dank unseres Internet-Auftritts, umfassend informiert.

Wir verfügen über Informations- und Koordinationsgremien: die Alterskommission und die Koordinationsstelle für Altersfragen.

In Reinach sind verschiedene Institutionen und Organisationen in den Bereichen Betreuung und Dienstleistung für Senioren und Seniorinnen tätig. Es findet ein regelmässiger Austausch mit der BEAG (BetagtenErfahrungsaustausch-Gruppe) statt.

Die seniorenpezifischen Informationen auf unserer Homepage werden regelmässig aktualisiert. Die Broschüre „Reinach – attraktiv für Seniorinnen und Senioren“ beinhaltet eine umfassende Liste aller für ältere Personen wichtigen Kontaktstellen.

Das werden wir tun

Wir stärken und unterstützen unsere Koordinationsstelle für Altersfragen. Wir steuern die Angebote der verschiedenen Institutionen/Organisationen bedarfsgerecht, koordinieren und vernetzen sie.

Altersspezifisches Informationsmaterial ist für alle leicht zugänglich und aktuell. Die Broschüre „Reinach – attraktiv für Seniorinnen und Senioren“ wird jährlich auf den aktuellen Stand gebracht. Es werden regelmässige Informationen zu altersspezifischen Themen in den Lokalzeitungen publiziert. Unsere Homepage bietet umfassende und aktuelle Hinweise und Informationen rund ums Älterwerden.

Schwerpunkt 7: Finanzen und Soziale Sicherheit

Die finanziellen Aspekte und damit die soziale Sicherheit spielen gerade auch mit fortschreitendem Alter eine wesentliche Rolle. Angesichts der steigenden Lebenserwartung bei gleichzeitig wachsenden Gesundheitskosten kommt dem sorgfältigen Umgang mit den verfügbaren Mitteln eine immer gewichtigere Bedeutung zu.

Soziale Sicherheit besteht nicht nur aus AHV und Pensionskasse. Es ist vielmehr die Gewissheit, das Alter in Würde verbringen zu dürfen.

Die materielle Existenz der betagten Menschen ist grundsätzlich gesichert, die entsprechenden Institutionen sorgen für eine kostengünstige Betreuung.

für Seniorinnen und Senioren verteilt. Wir unterstützen und fördern Vereine und Institutionen mit Subventions- oder Unterstützungsbeiträgen.

Wir informieren über die Zweige der Sozialversicherung und bieten oder vermitteln Hilfe bei finanziellen Fragen. Wir geben Auskunft über AHV, IV und EL und nehmen Anträge dafür entgegen.

Die Vormundschaftsbehörde hilft, die Interessen von hilflosen Seniorinnen und Senioren durch Beistandschaften zu wahren.

Aktuell

Die Gemeinde Reinach verfügt über eine gute Finanzkraft und pflegt einen ausgeglichen Haushalt. Die von Institutionen und Verwaltung erbrachten Dienstleistungen sind von guter Qualität. Das Grundangebot ist unentgeltlich.

Die Finanzierung der Jahre im Alters- oder Pflegeheim oder von Hilfsangeboten (Spitex, Betagtenhilfe, Hilfsmittel) ist für viele betagte Menschen ein Thema.

Wir sind dafür besorgt, dass die erforderlichen Mittel für die Erfüllung der Aufgaben zur Verfügung stehen.

Die finanziellen Mittel werden zielgerichtet und effizient unter den Anbietern von Dienstleistungen



Das werden wir tun

Auf der Basis der Armutsstudie wird die materielle Situation im Alter periodisch überprüft, um gegebenenfalls Massnahmen zur Sicherung der Existenz treffen zu können.

Wir nehmen politischen Einfluss bei Fragen von Sozialversicherung und KVG zu Gunsten der älteren Bevölkerung.

Die im Altersbereich tätigen Institutionen/ Organisationen werden auch weiterhin finanziell unterstützt.

Die Zweigstelle der Sozialversicherung ist offizielle Anlaufstelle für alle Anmeldungen und Anträge in Bezug auf Leistungen der AHV, IV, EL und HE.

Das Seniorenzentrum Aumatt und die Koordinationsstelle für Altersfragen beraten Betroffene und Angehörige über die Finanzierungsmöglichkeiten eines Heimaufenthaltes.

Schwerpunkt 8: Sinnggebung, Spiritualität und Religion



Aktuell

Die Landeskirchen sind in der Gemeinde gut verankert und pflegen den Kontakt sowohl miteinander als auch mit den politischen Behörden.

Im Seniorenzentrum Aumatt gibt es einen Andachtsraum für die Glaubensgemeinschaften. Die Fichtenkapelle der Gemeinde steht allen zur Verfügung.

Das werden wir tun

Wir stehen in regelmässigem Kontakt mit den Glaubensgemeinschaften, um Fragen der Sinnggebung im Alter zu diskutieren und zu fördern.

Wir unterstützen Initiativen und Institutionen, die älter werdende Menschen mit ihren Sinnfragen ernst nehmen und sie offen und ehrlich begleiten.

Wir unterstützen in Zusammenarbeit mit den Glaubensgemeinschaften Projekte, die für Betagte lebensbereichernd sind und damit auch der Vereinsamung entgegenwirken.

Wir stellen Infrastruktur für Veranstaltungen und Kontaktgelegenheiten bereit.

Glauben und Spiritualität können den Menschen helfen, zufrieden älter zu werden. In dieser Lebensphase haben die meisten mehr Zeit, sich grundsätzliche Gedanken über die Zukunft zu machen. Eine Zukunft, wohlverstanden, die im Vergleich zur Vergangenheit wesentlich kürzer sein wird. Es stellen sich Fragen nach dem, was im Leben gelungen ist und nach dem, was anders hätte sein können. Und es tauchen Fragen nach dem Sinn des Lebens auf.

Schwerpunkt 9: Sterben und Tod

Nachdenken über Abschiednehmen und Loslassen, über Sterben und Tod gehören zum Menschsein in diesem Lebensabschnitt. Jeder Einwohner und jede Einwohnerin hat, unabhängig vom Glaubensbekenntnis, Anspruch auf eine würdevolle Bestattung auf dem Friedhof der Gemeinde.

Aktuell

Wir setzen den Rahmen für würdevolle Bestattungen.

Das Bestattungsbüro berät und begleitet Angehörige kompetent und einfühlsam. Es vermittelt Kontakte zu Pfarrämtern und anderen Institutionen.

Eine Infobroschüre und das Friedhof-Reglement geben Auskunft über alle wichtigen Fragen.

Das Mitarbeiter-Team auf dem Friedhof Fiechten begleitet die Trauergemeinden und bietet auch Hilfestellung für andere Friedhofsbesucherinnen und -besucher an.

Das werden wir tun

Entsprechende Friedhof-Reglemente werden unter Einbezug der Glaubensgemeinschaften erstellt.

Wir erleichtern den Zugang zu Informationen, mit denen sich Personen auf das Sterben vorbereiten können (z.B. Patientenverfügung, Testament).

Der Friedhof ist behindertengerecht gestaltet, insbesondere die Wege zwischen den Gräbern.



Altersleitbild der Gemeinde Reinach

Herausgeberin:

Gemeinde Reinach, Postfach, 4153 Reinach
info@reinach-bl.ch, www.reinach-bl.ch

Die Gemeinde Reinach dankt allen, die ihre freie
Zeit zur Verfügung gestellt haben, um sich für
dieses Leitbild fotografieren zu lassen.

(Fotos: Andreas Zimmermann)

Im Dezember 2008